

# Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1875

ca. 77 Prozent

ihrer Prämieinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1875 wird am Ende des Monats M a i d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Schorndorf, den 5. Januar 1876.

**Carl Veil,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

**Bescheinigung.** Für die Kinderrettungs-Anstalt Tempelhof erhielt von N. N. 3 M. Fr. Dr. D. 60 S. Durch Hrn. G. J. Beil von D. S. 3 M. Gemeinschaft Wrb. 4 M. 29. U. M., 2. und U. M. in D. Urb. 4 M. Schulm. N. in S. 2 M. N. N. in Sch. M. 3. Gemeinsh. Haubersbr. 3 M. Pf.-Amt Höpflinsmarth 3 M. Fr. Dr. S. in Sch. 8 M. Gemeinsh. Schf. M. 30.

Zu dem Weihnachtsdankopfer von Geschw. S. 40 S., Fr. C. 50 S., N. N. in B. 1 M., 3 Sch. in Sch. 1 M., Fr. Dr. D. 60 S., wofür im Namen obiger Anstalten allen Gebern herzlich dankt  
**C. Mayer.**

## Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 10. Jan.** Wir notiren: Weizen bayerischer 11 M. 45-60 S., amerikanischer 11 M. 50 S., Kernen 11 M. 20 bis 40 S., Dinkel 6 M. 90 S. — 7 M., Rübenerps 16 M. 40 S., Hafer 7 M. 70 S. — 8 M. 50 S., Hopfen 48 M. Wehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sac; Kro. 1 35-36 M., Kro. 2 31-32 M., Kro. 3 24-26 M. Kro. 4 21-23 M.

**Napensburg, 8. Jan.** Verkauf auf heutiger Schranne 2390 Cir. 15 Pfd. Gesamt-Erlös 23682 M. 29 S. Preis des Korn 10 M. 54 bis 11 M. 7 S. Aufschlag notirt; Korn 11, Weizen 38, Haber 7 S. Abschlag, Gerste 28, Haber 48 S. Nessel kosten per Stumpfen 6 M. Erdäpfel per 50 Kilo 2 M. 57 S. Ruz 22 Liter 3 M. 43 S. Bauernbutter 93 S. Bauernschmalz 1 M. 6 S. Schweineschmalz 77 S.

**Vom Oberlande, 9. Jan.** (Schrammenbericht.) Waldsee: Mittelpreise: Korn 10 M. 74 S., Roggen 9 M. 10 S., Gerste 9 M. 43 S., Haber 7 M. 49 S. Korn fiel um 5 S., sonst keine Preisveränderung. Nieslingen: Mittelpreise: Korn 10 M. 27 S., Roggen 7 M. 90 S., Gerste 9 M. 32 S., Haber 7 M. 30 S. Korn stieg um 2 S., Haber um 10 S., Roggen fiel um 10 S. Ulm, 8. Jan. Mittelpreise: Korn 10 M. 38 S., ab 22 S., Roggen 8 M. 30 S., ab 32 S., Gerste 9 M. 46 S., ab 3 S., Haber 7 M. 83 S., auf 18 S. Die Erlössumme betrug 71,369 M. 95 S.

**Gannstatt, 8. Jan.** Der am 3. dieses auf dem hiesigen Bahnhof verunglückte Schaffner Gottlob Barth, welchen man, abgesehen von dem Verluste seines linken Armes, schon für gerettet hielt, ist heute Nacht doch dem Wundfieber erlegen und ist nun den Leiden einer Körperverkrüppelung überhoben.

**Willmandingen, 6. Jan.** In dem nah gelegenen Salmandingen (preussisches Dorf) hätte können gestern Abend aus Fahrlässigkeit ein großer Brand entstehen, indem ein Kind Abends mit dem Licht in einer oberen Kammer unter einem Bett etwas suchte. Das Bett fieng Feuer, und wenn nicht auf den schnell gemachten Alarm das Feuer unterdrückt worden wäre, hätte es können für den Ort sehr gefährlich werden, denn das ganze Haus war voll Stroh und Heu und das nächstliegende hatte ein Strohdach. Außerdem ist ja in den Alborten kein Ueberfluß an Wasser und die Löschanstalten sind auch noch nicht die besten. — Im gleichen Ort war etlich Tage vorher eine höchst eigenthümliche Prügelei. Ein Bürgermeister fuhr mit seinem Schwager und dessen 10jährigen Söhnchen durch den Ort. Während die Fahrenden sich durch einen Schoppen stärkten, hieb der Kleine auf die Pferde. Der Bürgermeister applicirte dem Jungen einige Ohrfeigen. Dies beleidigte den Vater dermaßen, daß er seinen Schwager Bürgermeister pakte und durchklopfte. Nachdem die Streitenden getrennt waren, fuhr der Schwager zu, der Bürgermeister gieng zu Fuß weiter. Unterwegs hielt der Schwager an, wartete auf den Bürgermeister und bearbeitete dessen Kopf mit einem Stock dermaßen, daß der Arzt Verband anlegen mußte.

**Mottweil, 9. Jan.** Als ein Curiosum und bezeichnetes Beispiel von Harthörigkeit und Eigensinn gegen alle öffentlichen und privaten Bekanntmachungen und Belehrungen ist zu erwähnen,

daß in einem benachbarten Dörfchen ein Bauernweib sich aus dem Erlös von Butter, Schmalz, Eiern u. dgl. im Verlauf der Jahre die erkleckliche Summe von etwa 300 fl. zusammenparte, bestehend in lauter Münzen, die jetzt außer gesetzlicher Geltung sind. Dieser Tage brachte das Weib, nachdem sie endlich Lunte gerochen, daß es mit ihrem Schatz denn doch spucken könnte, diesen hieher und wollte ihn gegen voll für neues Geld eintauschen. Aber sie wurde unter dieser Bedingung natürlich überall abgewiesen und erst mit einem Verlust von circa 70 fl. konnte sie ihn an den Mann bringen, und so ist auch sie, wie so viele Andere, erst durch Schaden klug, und auch, wie man sagt, aus Alteration hierüber jetzt sogar krank geworden. — In Oberisingen stürzte am 4. d. M. Nachts 10 Uhr im Wirthshaus zum Ochsen ein Bauersmann die Stiege hinunter und war auf der Stelle todt.

**Mottweil, 9. Jan.** In dem Orte Neutra ist unlängst einem Manne großes Pech wiederfahren. Derselbe hatte Papiergeld, bestehend in 5 Markscheinen und einem 100 Markschein, ringenommen, es in sein Schreibbuch gethan und dieses in die Tasche gesteckt. Als er nun an seinem Stalle vorbeikom, gieng er in denselben hinein, räumte die Krippe aus und gab dem Vieh das Futter, wobei das Schreibbuch aus seiner Tasche in die Krippe kommt und das Papiergeld zugleich aus demselben fällt, ohne daß der Mann dieses bemerkt. In seiner Wohnstube angekommen bemerkt er seinen Verlust. Nichts Gutes ahnend eilte er sofort in den Stall und muß mit Schrecken sehen, wie ein Stück Vieh gerade an einem Papierschein und zwar unglücklich Weise an der Hundertmarknote kaut. Alle Versuche denselben den losbaren Fraß zu entreißen sind umsonst, da derselbe zuletzt im Schlunde des Thieres verschwindet. In seiner Bestürzung eilte der Arme zum Parrer des Orts, um sich bei ihm guten Rathes zu erholen und namentlich zu fragen, ob er das Thier nicht schlachten lassen solle, um etwa die Ueberbleibsel der Note aus dessen Magen zu retten, wovon ihm aber dieser entschieden abräth, um nicht das Sichere dem Ungewissen nachzuerwerfen!

**München, 10. Jan.** Großes Aufsehen macht die Mittheilung des „Volksfreundes“, wonach der Erzbischof von Bamberg bei der Neujahrs-Auswärtung seinem Stadtklerus die Untertriebe vorwarf und ihm apostolische Strenge androhte. Ebenso ungnädig behandelte er das Domkapitel, wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses und bezüchtigte es der antikirchlichen Strömung.

**Paris, 10. Jan.** Das Journal d. Debats sagt, daß eine Ministerkrisis bevorstehe, da sich die Minister nicht darüber verständigen könnten, welche Candidaten von der Regierung bei den Wahlen zu unterstützen und welche Allianzen zu bewerkstelligen seien.

**Rom, 10. Jan.** Die Corr. Stefani meldet: Die Note Andrassys wurde dem Ministerium am 4. Januar mitgetheilt. Italien erklärte den von Deutschland und Rußland unterstützten Anschauungen Andrassys beizutreten. Alles läßt hoffen, die Uebereinstimmung der sechs Garantemächte werde die Färkte vermögen deren Rathschläge anzunehmen, welche ihre Würde nicht verletzen und eine ernsthafte Bürgschaft für den Frieden Europas gewährleisten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

**Am t s b l a t t**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**№ 7.**

**Samstag den 15. Januar**

**1876.**

**Bekanntmachungen.**

Oberamtsgericht Schorndorf.

**An die Orts-Vorsteher des Bezirks.**

Diesem Gemeindevorsteher, welche mit der Einsendung der Uebersichten über die im Jahre 1875 bei den Ortsgerichten angefallenen Prozeßsachen noch im Rückstande sind, werden wiederholt aufgefordert, diese Uebersichten unverweilt einzusenden, da eine Gesamtübersicht dem R. Gerichtshofe vorgelegt werden muß.  
Schorndorf, den 12. Januar 1876.

R. Oberamtsgericht.  
Biesching.

**Revier Hohengehren.**

**Reis-Verkauf.**

Am **Mittwoch den 12. Januar** Vormittags 9 Uhr

im Staatswald Arlszweife bei Winterbach 40 Haufen ungebundenes buchenes Reisach, geschätzt zu 1500 Welsen.

Zusammenkunft bei der Arlszweife.

Schorndorf.

**Fahrrad-Verkauf.**



aus der Verlassenschaftsmasse des Joh. Mann Fr. Klermann, gewesenen Schuhmachers dahier.

kommt am **Dienstag den 18. ds. Mts.** von Morgens 8 1/2 Uhr an in dessen in der obern Stadt gelegenen Wohnung dem Antrage der Erben gemäß gegen Baarzahlung folgende Fahrräder zum Verkauf:

Bücher, Mannskleider, Betten, Küchengeschirr, Schreinwert worunter 1 Kommode, 2 Kleiderkästen, 1 tannen. Tisch und 1 Bettlade, Fahr- u. Bandgeschirr worunter 2 zweiermerige Fäher, 1 Hausrath, 1 Handwägle, 1 Schieblarren, 1 Schuhmachers-Boutique und Handwerkszeug, fobann 7 Jmi alter und 14 Jmi neuer Koff, 4 1/2 Cir. Dinkel, 3 Simri Weiskorn, 25 Simri Kartoffeln und sonstige Früchte, 15 Cir. Heu u. Dehnd, etwas Brennholz und 1 Flege.

Den 10. Jan. 1876.  
R. Gerichtsnotariat  
Gaupp.

Schorndorf.

**Staatssteuer-Einzug.**

Nächsten Dienstag und an den folgenden 2 Tagen wird die verfallene 1. Hälfte der Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

**Steuerereinnahmeret.**

Schorndorf.

Am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr wird der Pösch auf 7 Nächte im öffentl. Aufstreich auf dem Rathhause verkauft.

**Stadtpflege.**

Strämpfelbach.  
Oberamts Waiblingen.

**Veraffordirung von Straßenbauarbeiten.**

Die Erbarbeiten im Betrag von 3467 M. 54 S. Die Schauffirung 5759 M. 20 S. und die Maurerarbeit 383 M. 80 S. bei Korrektion der sogenannten Weinssteige an der Vicinalstraße nach Plochingen werden im Submissionswege an tüchtige Unternehmer vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause zur Einsichtnahme aufgelegt. Uebornahmslustige haben ihre Offerte, den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Straßenbauarbeiten“ versehen, längstens bis 22. Januar d. J. Vormittags 9 Uhr der unterzeichneten Stelle portofrei zu übersenden, zu welcher Zeit die Offerte eröffnet werden, wobei die Submittenten anzuwohnen können.

Schultheißenamt.  
Gartmann.

**300 Mark** hat auszuleihen die Stiftungspflege.  
Bettl.

Schorndorf.

Die Stadtgemeinde bedarf zur Unterhaltung der Ortsstraßen 200 Koflast Kleingehlag aus Feinsteinen, und 3200 Quadratfuß Feinsteinplatten zur Einfassung von Dungen. Lieferungs-lustige wollen sich bei Unterzeichnetem melden, woselbst auch die näheren Bedingungen aufgelegt sind.

Stadtbaumeister Maier.

Geradstetten.

Da mein Pflegsohn, Jm. G. Mann, fortfährt, Schulden zu machen, so sehe ich mich wiederholt veranlaßt, Wirths u. f. w. zu warnen, demselben irgend etwas auf Vorg zu verabreichen, da ich schlechterdings nichts bezahle.

Der Pfleger:

2. **Johs. Stegle,** Gem.-Rath.

Schorndorf.

**Danksagung.**

Für die ehrenvolle Begleitung unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter

**Elisabeth Gahn**

zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

**Die Hinterbliebenen.**

Srunbach.

Ein tüchtiger **Weinbergknecht** könnte sogleich eintreten gegen 250 M. Jahreslohn bei

**Carl Gottmann.**

# Löflund's Malz-Extract

Das beste Präparat der deutschen Pharmakologie gegen Husten, Keuchhusten, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden, von Prof. Dr. Niemeyer anstatt Lebensbrot ausdrücklich empfohlen.

**Löflund's Malz-Extract mit Eisen**, gegen Blutsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Ärzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — **Malz-Extract mit Chinin**, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — **Malz-Extract mit Kalk** nach Dr. Reich; wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — **Malz-Extract mit Pepsin** ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung entspringen. — **Löflund's Malz-Extract-Bonbons** sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von vorzüglichem Geschmack.

**Löflund's Kinder-Nahrung**, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste KinderSpeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma **Ed. Löflund in Stuttgart** sind vorrätzig in beiden Apotheken in **Schorndorf**.

## Krieger-Verein.

**Samstag den 15. d. M.**, Abends präzis 8 Uhr, findet im Vereins-Lokal die erste diesjährige Monats-Verammlung statt.

Gleichzeitig Ablegung des Rechenschaftsberichts.

**Der Ausschuss.**

**Turn-Verein.**

Samstag den 15. Jan. Abends 8 Uhr **Verammlung im Lokal.**

**Der Vorstand.**

Stuttgart.

## Feiles Hofgut.

Im mittleren Remsthal in guter Lage und in der Nähe einer Eisenbahnstation ist ein Hofgut mit den erforderlichen Gebäulichkeiten, etwa 18 Morgen Acker und Wiesen, auch 2 Morgen Laubwald, besonderer Verhältnisse halber zum Preis von 9500 M. mit einem Anzehl von nur 1800 M. dem Verkauf ausgesetzt. Schriftlichen Anfragen sind Briefmarken beizufügen. Nähere Auskunft ertheilen

**Seiden, Gutmert & Comp.**  
2 Lange Straße 2. Ecke der Königstraße.

Schorndorf.

Einen jungen Menschen, der gern mit Pferden umgeht, sucht gegen hohen Lohn im Auftrage

**Buchhalter, Seifenfieber.**

Ein neuer eiserner **Rochherd**, vor circa 4 Wochen gesetzt — von Schlosser Wahl in Schorndorf gefertigt, welcher ihn als untadelhaft bezeichnet — wird mit angemessenem Rabatt abgegeben.

**C. d'Amby, Winterbach.**

**Gesucht**

wird ein tüchtiges rechtschaffenes Mädchen auf Nichtmeß. Lohn 70—80 fl.

Näheres bei der Redaktion.

Schorndorf.

Alle Sorten fertige **Spiegel in jeder Größe & Façon, Tafel- und Fensterglas, Glasziegel auf Dächer, farbiges geripptes Mouffelin auf mattes Tafelglas** ist fortwährend zu haben bei

**Christian Seß, Glaser.**

**Steinkohlen & Coaks-Lager**

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt

**Carl Dehlinger beim Bahnhof.**

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

**Flachs, Hanf und Abwerg**

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge berechnet.

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam.

**Die Agenten:**  
Güterbeförderer **Schwager, Endersbach.**  
**D. Schloß, Oberberken.**  
**A. Hefti, Stetten.**

Steinberg.

**Eine Kuh**, mit oder ohne Kalb, Rothscheck, hat zu verkaufen

**G. Glaser zur Rose.**

Ein neuer **Ueberzieher**, ein paar neue schwarze **Hosen**, ein **Rock** und sonstige Kleidungsstücke, sowie ein beinahe neuer **Seidenhut** werden verkauft, von Wem? sagt die Redaktion.

**2 Waarenkästen** werden um den Preis von 26 M. sogleich zu verkaufen gesucht, von Wem? sagt die Redaktion.

**170 Mark** Pfleggeld hat gegen geleihene **seklige Sicherheit** auszuliefern

**Wilh. Mater, Zeugschmied.**

**Ein Kinderwägle** sucht zu kaufen

**Manhle, Feldschütz.**

**Ritzstiefel mit Holzsohlen** sind wieder zu haben bei

**Schuhmacher Ries.**

**SchweineSpeise-Schmalz** empfiehlt

**B. Birtel.**

August  Pfeiderer.

**Rath- & Tag**

Brügel jun. Bregler.

**Gottesdienste**  
am 2. Epiph. (16. Jan.) 1876.  
Borm 9 1/2 Uhr: Predigt.  
Herr Helfer Hoffmann.  
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.  
Herr Helfer Hoffmann.

**Gestorben:**  
Den 13. Januar: Karl August, Sohn des Gottlieb Nibel, Bauer, 10 Monat alt.  
Den 13. Januar: Ernst, Sohn des Gottlieb Bachmann, Fabrikarbeiter, 3 Wochen alt.

**Populair-medicin. Werk.**

Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einsendung von 10 Briefmarken & 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig zu beziehen: **Dr. A. N. Richter's Naturheilmethode**

Preis 2 Mark. Der in diesem herrlichen Werke, ca. 600 Seiten starken Buche angegebene Heilmethode verbindet Tausende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen: es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Man bestelle und nehme nur das „illustrierte Originalwerk“ von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Auszug des selben gratis und franco versendet.

Vorrätzig in der Mayer'schen Buch-druckerei.

Schorndorf, den 14. Januar 1876. In Nr. 5 dieses Blattes wird von zwei Seiten einem Artikel von mir in der vorhergehenden Nummer erwidert.

Eine Erwiderung, die sich sofort auf den Boden des Gemeinen stellt, wie diejenige des Hr. Saisensieder Rieß, halte ich einer Beachtung nicht werth und möge sich dieser gemüthvolle Schriftsteller mit dieser Erklärung begnügen.

Ich wende mich zu der Entgegnung des Herrn Kettner: Eine „willkürliche Annahme“ daß es Nebenfrage sei, wie die fraglichen Persönlichkeiten sich in Schul- u. c. Fragen verhalten, liegt von meiner Seite nicht vor, denn ich kann aus öffentlichen Aeußerungen der Betreffenden leicht auf ihre Stellung zu jenen Fragen schließen und Herr K. kann dieß gewiß eben so gut. Wenn nun auf die Stellung zu diesen so wichtigen schwebenden Fragen keine Rücksicht genommen wird, so heiße ich dieß, solche als Nebenfrage behandeln. Wir haben die Männer unserer Wahl vorher auch mit Rücksicht auf diese Fragen angesehen, ehe wir sie zu unsern Candidaten gemacht haben, und haben ihnen darauf hin das volle Vertrauen leicht mitgeben können, ohne sie irgendwie zu verpflichten.

Daß es ohne einen kleinen „Reichsfeind“ nicht abgehen werde, hab' ich mir gedacht, und werden als abschreckendes Exempel die Stuttgarter Bürgervereine angeführt. Die Versammlung im Waldhorn (und mit ihr viele sehr ehrenwerth denkende Männer) hat die Grundsätze nach denen diese Vereine ihre Candidaten aufgestellt haben, für sehr zweckmäßig erachtet und beschlossen, nach Anpassung an die hiesigen Verhältnisse, sie zu den ihrigen zu machen; ich habe auch jetzt noch die Ueberzeugung, daß dieß kein Fehler war. Wenn aber drei ehrenwerthe Männer, von denen der eine weder ein „Ultramontaner“ noch ein „Reichsfeind“ ist, — die andern sind mir weniger bekannt, — ohne weiteres, ob sie gleich vortreffliche Bürger sind, von einem Theil der Tagespresse und deren Anfänger verdammt werden, so haben wir sicher nicht mehr so weit bis dahin, wo das Reich auch sagen kann: „Herr, schütze mich vor meinen Freunden, mit meinen Feinden will ich schon selber fertig werden.“

Bei der Frage über das Eintreten der Gemeinde in Sachen der Düngerbeschaffung von Stuttgart, bin ich einfach vom Gang der öffentlichen Verhandlung vor den bürgerl. Collegien ausgegangen, wo die Initiation in der Sache den dabei Interessirten allgemein zugewiesen und eine Unterstützung nach Kräften seitens der Gemeinde empfohlen wurde. Für eine Unterstützung n a c h Kräften habe ich mich von jeher ausgesprochen, um aber eine Unterstützung über Kräfte und Billigkeit verhüten zu helfen, habe ich in meinem Artikel das Betreffende erwähnt.

Schließlich fragt Herr K. nach unseren fortschrittlichen Leistungen. Welterschütternde Thaten haben wir nicht gethan, aber eines darf ich sagen, für mich und meine Gesinnungsgenossen: Wir sind dem Fortschritt auch im Kleinen immer treu gewesen, wir haben uns gehütet vor jedem Compromiß mit der Reaction; wir haben

oft als einen Fortschritt annehmen müssen, daß nur kein Rückschritt gemacht worden ist und verweise ich für das Specielle hiefür Herr K. auf die G. Rathsprötkolle.

Daß meine relativen Freunde es hauptsächlich waren, die für die Schaffung einer Mittelschule eingestanden sind, die die Seeschlange des Stadtbauplans endlich zum Abschluß gebracht, die das caeterum censeo der Wasserversorgungsfrage immer wieder aufgeworfen haben, ist Herr K. vielleicht bekannt.

Für die Zukunft bleibt nicht nur noch viel zu thun, es wird sogar manchmal schwierig sein, das schon Errungene festzuhalten. Ich erinnere abermals an die Mittelschule. Als ich vor der Gemeinderathswahl eine Anzahl Männer in Sonntagssröcken emsig die Stadt durchziehen sah, sind sie mir als die Reichensäger berartiger fortschrittlichen Errungenschaften erschienen und habe ich manchen von diesen stillschweigend Valet gesagt. Habe ich unrecht gesehen, soll mich's freuen.

**F. Gabler, jr.**

**Tagesneuigkeiten.**

**Aus dem Oberamt Freudenstadt, 10. Jan.** Auch wir hatten heute das Trauerspiel einer Dynamit-Explosion. Wenn auch kein Uhrwerk und kein Thomson dabei in's Spiel kam, so ist es immerhin traurig, berichten zu müssen, daß heute Mittag um 12 1/4 Uhr an der gegenwärtig im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Dorfsletten-Freudenstadt in der Nähe des Dorfes Grünthal in Folge der Explosion von Dynamit, das ein Arbeiter auf den Ofen gelegt haben soll, eine Menagehütte mit eingerichteter Wagnerei in die Luft ging und von den 10 beim Essen gewesenen Personen 2 schwer, 3 leicht verwundet wurden.

**Gattmann (Kanton Zabern), 6. Januar.** (Dynamit-Katastrophe.) Gestern Abend geschah ein schreckliches Unglück in der Cantine der Eisenbahn, nahe bei unserem Dorfe. Der Schwager des Cantinenwirthes wollte von einer nahe beim Ofen stehenden Kiste einige Patronen nehmen und hatte das Unglück, sie fallen zu lassen. Alsobald erfolgte eine fürchterliche Explosion und das Gebäude wurde in die Luft gesprengt. Der die Patronen genommen hatte, ein junger Mann, wurde auf der Stelle getödtet. Ein siebenjähriger Knabe, der Sohn des Cantinenwirthes, starb ebenfalls. Zwei andere Personen, die bei der Explosion in der Cantine sich befanden, wurden arg verletzt.

**Wien, 8. Jan.** Die französische Regierung hat ihre bedingungslose Zustimmung der Note des Grafen Andrassy hier notificirt und ihre Gesandten in London und Rom angewiesen, in gleichem Sinne zu wirken.

**Paris, 8. Jan.** Die „Agence Havas“ meldet: Die Note des Grafen Andrassy ist in der Türkei noch nicht officiell mitgetheilt worden, aber die Mittheilung derselben wird wahrscheinlich sogleich erfolgen, wenn die Unterzeichner des Pariser Vertrages

eine Uebereinkunft getroffen haben. Wenn sich Frankreich und England noch nicht officiell ausgesprochen haben, so scheint diese Verzögerung einzig und allein von der augenblicklichen Abwesenheit des Lord Derby von London her zu rühren.

**Brüssel, 10 Jan.** Die „Independence belge“ erwähnt unter ausdrücklichem Vorbehalt eines Gerüchtes, wonach gestern Abend ernste Kämpfe in Charleroi das Einschreiten des Militärs notwendig machte, so daß es mehrere Tode und Verwundete gegeben habe. Eine Schwadron Gendarmen ist von hier nach Charleroi abgegangen.

Ueber die jüngsten Vorgänge in der Herzegovina berichtet man der „Pol. Corr.“ aus Ragusa: Die letzten Wochen des alten Jahres haben den Insurgenten wenig Glück gebracht. Ein Unfall über den andern hat sie ereilt. Geht dies so fort, so wird es mit der bisher zähe festgehaltenen Hoffnung auf baldige Verjagung der Türken bald übel bestellt sein. Kaum, daß Peko Paolovic und seine Schaaren von den Türken so arg mitgenommen wurden, daß man fast von einer Ausreibung derselben sprechen könnte, so ist auch schon der andere Hauptführer der Insurgenten, der bisher vom Glück ebenso begünstigt als intelligente Lazar Sotischka von einer Katastrophe ereilt worden. Auf die Kunde, daß Raouf Pascha mit seiner ganzen disponiblen Streitmacht zur Verproviantirungs-Expedition der verschiedenen türkischen Blockhäuser und Anlas aufgebrochen sei, ließ sich Sotischka durch Spion-Nachrichten zu einem gewagten Unternehmen verleiten. Er vereinigte seine und des Simonich Abtheilungen in der Gesamtsstärke von 2800 Mann und beabsichtigte nach dem Abmarsch Raouf Paschas gleichsam in der Flanke und eventuell im Rücken desselben einen kühnen Handstreich auszuführen. Er wollte Mostar, die Hauptstadt des Sandschakats, überfallen und in seine Gewalt bringen, da ihm seine Spion-Nachrichten die vollständige Entblößung dieses Haupt-Punktes der Herzegovina hinterbrachten. Trotz aller Vorsicht, mit welcher Sotischka die kühne Bewegung in's Werk setzte, wurde er auf halbem Wege nach Mostar von mehreren türkischen Colonnen in der gering angeschlagenen Stärke von 5000 Mann von allen Seiten angegriffen und förmlich umzingelt. Nur der heldenmüthigsten Aufopferung seiner Schaaren war es zu verdanken, daß Sotischka und Simonich der Gefangenschaft entgingen und mit den Trümmern ihrer Abtheilungen sich in die Gegend von Krstac zu retten vermochten, wo sie übel zugerichtet eingetroffen sind und lange brauchen werden, bevor sie sich erholen und ihre Abtheilungen auf den früheren Stand bringen können. Wie versichert wird, operiren die Paschas und türkischen Befehlshaber jetzt stark mit Geld, indem sie die Insurgenten durch falsche Spione bedienen und in die Falle locken lassen. Im Insurgenten-Lager schreibt man die Reihe empfindlicher Unfälle in den letzten 14 Tagen dieser neuen türkischen Operations-Methode zu, welche in den Reihen der Insurgenten selbst seither schon so manchen Verräther geschaffen haben soll.

**London, 8. Jan.** In einem Artikel über die Aussichten des Geldwertes in 1876 bemerkt der „Economist“ am Schlusse: „Im Großen und Ganzen erwarten wir, daß während des gegenwärtigen Jahres ein allgemeines Uebergewicht von billigen Gelde vorhanden sein wird, unterbrochen, wie neulich, durch plötzliche Erhöhungen des Werthes, welche nicht lange dauern und hoffentlich nicht übertrieben sein werden, welche aber verwirrend sein werden, weil sie nicht vorher gesehen werden können. Ein gewöhnliches Niveau, untermengt in regelmäßigen Zwischenräumen mit raschen und Bestürzung erregenden Aufschlägen scheint die gegenwärtige Wahrscheinlichkeit zu sein, obwohl sie keine sehr erfreuliche ist.“

Prinz Albert Victor, der älteste Sohn des Prinzen und der Prinzessin von Wales, vollendet heute (8.) sein 12. Lebensjahr. Zur Feier dieses Ereignisses läuteten in Windsor sämtliche Kirchenglocken und es wurden die üblichen Salutgeschüsse abgefeuert.

**London.** Das Dekret des Königs von Spanien, in welchem er die Cortes einberuft, enthält gutem Vernehmen nach, folgende Grundzüge. Zunächst werden die Ereignisse seit dem Beginne der Regierung des Königs reproduzirt. Sodann erklärt es, daß alle Konstitutionen, welche bisher von den verschiedenen Regierungen mit oder ohne Genehmigung der Landesvertretung verkündet worden sind, außer Kraft treten und daß Spanien eines bedürfe, basirt auf die Fortschritte des Landes und gestützt von der Uebereinstimmung und den Wünschen desselben. — In Betreff

des karlistischen Aufstandes hält sich das Schriftstück sehr reservirt und zeigt eine ernste Miene. — Soweit das königliche Schriftstück hinsichtlich des Karlistenkrieges schreibt, unser Gewährsmann weiter: Während man in Madrid lang und breit hin und her diskutiert, verkündet Don Carlos Dank dem Vermächtnisse des Herzoges von Modena seine Armeen nach allen Kräften. Seine Artillerie zählt bereits hundert Stück neuester Modelle, seine Bataillone sind auf 50 verstärkt und seine Kavallerie um 2000 Pferde.

### Verschiedenes.

**El Azul, im September.** Ein schrecklicher Brudermord erregte Entsetzen unter der Einwohnerschaft von El Azul. Macario und Luis Arista waren zwei Brüder, die in großer Harmonie lebten: beide hatten Frau und Kinder und wirtschafteten in einem Hause mit ihrer betagten Mutter zusammen. Der erste der beiden Brüder zog sich ein leichtes Unwohlsein zu — Grund für den andern, seine läudlichen Arbeiten, welche ihn fern hielten, zu verlassen; um sich nach dem Befinden des andern zu erkundigen; bei Tische traf sich die ganze Familie, man speiste vergnügt, bis ein geringfügiger Streitt die Brüder allmählich so erbitterte, daß ein Freund des Hauses endlich nach vieler Anstrengungen den Macario demog, mit ihm hinauszuweisen, um die leidenschaftliche Aufregung sich abkühlen zu lassen. Sie begaben sich zu einem Freunde und vertrieben sich die Zeit mit Kartenspiel, während Luis wieder sein Lager aufsuchte. Aber keiner der Brüder vermochte den Wortkampf zu vermeiden, jeder sann auf Rache. Gegen 11 Uhr Nachts kehrte Macario nach Hause zurück und begab sich in das Schlaflager seines Bruders; er fragte ihn, ob er noch der bösen Mittagszene gedächte, worauf Luis aus dem Bette sprang und mit den Worten: „Bereite dich zum Kampfe!“ einen geladenen Carabiner und einen Säbel ergriff, während der erstere einen Revolver und einen Dolch herauszog. Zu gleicher Zeit trafen die beiden Schüsse, jeder der Kämpfer erhielt eine Kugel, der eine in den Unterleib, der andere in die Seite. Darüber erschloß das Licht, so daß die Streiter sich völlig im Dunkeln befanden; nichtsdestoweniger setzten sie mit den blanken Waffen den Kampf fort; als endlich die beiden Frauen mit der alten Mutter und den kleinen Kindern in das Zimmer stürzten, bot sich ihnen entsetzlicher Anblick dar: Macario lag am Boden in seinem Blute schwimmend, ein fürchterlicher Säbelhieb hatte den linken Arm vollständig durchgehauen, während sein Dolch bis an's Hest dem Bruder in der Seite saß. Das Wehgeschrei der Frauen und Kinder rief die Nachbarschaft zusammen zu einem seltenen Schauspiel: eine alte Mutter, die in unsäglichem Schmerze die leblosen Körper ihrer zwei kräftigen Söhne betrachtete, zwei Frauen, die über den Tod ihrer Männer wehlagten und fünf Kinder, die den Verlust ihrer Väter beweinten!

(Ein Selbstmord mit merkwürdigem Ausgang.) Ein Dragoners-Rekrut in Karako (Eisenburger Comitatz) hat, weil ihm, der an Besseres gewöhnt war, das Striegeln der Pferde unenträglich geworden, sich in dem Bauernhause, wo er einquartirt war, eine Kugel durch die Brust gejagt. Die Kugel kam beim Rücken heraus und blieb in der Zimmerdecke stecken Als die vom Knall erschreckte Bäuerin hereinstürzte, fand sie den Selbstmörders-Candidaten, wie er phlegmatisch eine Cigarre rauchend, sich mit einem nassen Tuche die Wunde verstopfte, worauf er zu seiner Kameraden hinausging, als wäre nichts geschehen. Die Kugel hatte, ohne einen edleren Theil zu verletzen, einen so glücklichen Lauf durch den Körper genommen, daß die Verzte Hoffnung auf völlige Wiederherstellung des jungen Mannes geben.

(Eine seltsame Ankündigung von Weihnachts-geschenken) findet sich in der „Kass. Tagesz.“ vom 23. d. M. Dort heißt es wörtlich: „Zu bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mein wohlaffortirtes Lager von Särgen in allen Größen. A. Holle.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

**Nr. 8.**

**Dienstag den 18. Januar**

**1876.**

### Bekanntmachungen.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 15. Jan. 1876

**R. Gerichtsnotariat.  
Gaupp.**

**H e b s a d.**

**Am Montag den 24. d. Mts.**

Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde einen zur Zucht untauglichen 4 1/2 Jahr alten



**Farren.**

Gemeinderath.  
Schultheiß **Seiz.**

**Schorndorf.**

Die Stadtgemeinde bedarf zur Unterhaltung der Ortstraßen 200 Koflast Kleingehölz aus Feinsteinen, und 3200 Quadratuß Feinsteinplatten zur Einfassung von Dungen. Lieferungslustige wollen sich bei Unterzeichnetem melden, wofelbst auch die näheren Bedingungen aufgelegt sind.

Stadtbaumeister **Maier.**

**Schorndorf.**

Das Baumgut, 3 Viertel in der Rehhallen, des J. G. Weitner, derzeit in Amerika, wird am nächsten

**Montag den 24. Januar**

Mittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft und kann, wenn ein annehmbares Angebot gemacht wird, sogleich genehmigt werden. Der Pfleger:  
**J. Steinmetz.**

### Trauben-Brusthonig

ist wieder in allen 3 Flaschenfüllungen eingetroffen in beiden Schorndorfer Apotheken.

**Schorndorf.**  
**685 Mark** hat auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Ich suche einen zuverlässigen und gewandten

**Burschen**

für eine Apotheke.

**Grünzweig.**

**Schorndorf.**  
Wie schon mehrere Teilnehmer vom vorjährigen Fastnachts-Umzug sich dahin geeinigt, auch in diesem Jahr dem Prinz Carneval zu huldbigen, werden Freunde der Sache, welche hieran Antheil nehmen wollen, sei es nun mitwirkend oder unterstützend, auf heute Dienstag Abend präzis 7 1/2 Uhr — zur vorläufigen Besprechung des Weiteren — in Löwen eingeladen.

Tagesordnung:  
Feststellung des Programms und Wahl eines Comité.

NB. Da voraussichtlich diesjähriges Programm von größerem Umfang als voriges Jahr werden wird, somit auch größere Kosten erwachsen, werden Diejenigen, welche an der Versammlung Antheil zu nehmen, abgehalten sind, und doch Beiträge zu geben Willens wären, gebeten, dieselben im Waldhorn abzugeben, von wo aus sie dem Comité zur Verfügung gestellt werden.

Wir geben geordneten Leuten Knöpfe zum Aufnähen in das Haus und wollen sich Aufstragende auf unserem Comptoir melden.

**Knopffabrik Schorndorf.**

**Schorndorf.**

**Fruchtbrautwein,**

à Liter 45 S., ist fortwährend zu haben.  
Bäder **Ankele's** Wittwe.

**Schorndorf.**

Eine starke Kuh sammt dem Kalb verkauft  
**Christian Maier.**

**Schorndorf.**

100 Centner **Heu & Dehm** verkauft  
**Baum, Kleemeister.**

**Schnaith.**

**Schreiner-Gesuch.**

Ein jüngerer Arbeiter findet sofort dauernde Arbeit gegen gute Bezahlung bei



**G. Schiller, jun.,**  
Schreiner.